

Rechte Propaganda und Drohanrufe

Nach der Messerstecherei in Stolberg herrscht Unruhe an der Gesamtschule. Aktion für Toleranz und Frieden.

ESCHWEILER. Gestern wurde das 19-jährige Opfer der Messerstecherei in Stolberg in aller Stille zu Grabe getragen, doch die Ermittlungen der Polizei im Rahmen des Tötungsdelikts gehen weiter. Auch an der Gesamtschule, die Bekannte des Verstorbenen besuchen. Dort tauchten Flugblätter mit rechtsradikalen Parolen auf. Sie waren von Unbekannten in der Nacht auf den Schulhof geschmissen worden.

Zudem sorgten anonyme Anrufe für Unruhe. „Ich würde meine

„Jede Einschüchterung, Verängstigung und Bedrohung ist bereits Gewalt. Ich bin froh, dass wir Schüler, Eltern und Lehrer hier in der Waldschule haben, die nicht wegschauen!“

**SCHULLEITER
MANFRED NIEHOFF**

Tochter heute nicht zur Schule schicken, denn eine Gruppe Rechtsradikaler wird die Schule heute aufmischen“, wurde einem Vater gedroht. Dieser informierte sofort die Polizei, die mit einem größeren Aufgebot bereits am Montag vor Ort war. An diesem Tag fand die erste Klausur im Zentralabitur statt.

Die Schule selbst reagierte gestern mit einem Aktionsnachmittag: Schüler, Eltern und Lehrer trugen gemeinsam ihre Gedanken zum Thema „Gewalt jedweder Art ist keine Lösung“ zusammen. Große Plakate an den Wänden, die die jungen Menschen, aber auch Erwachsene verlasen, mahnen für Frieden und Toleranz. Zudem trugen die Schüler Lieder vor. In den nächsten Tagen haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in ein Trauerzimmer zurückzuziehen.

Schulleiter Manfred Niehoff appellierte an alle: „Für uns Erwachsene beginnt Gewalt schon recht früh: Respektlosigkeit, Beschimpfungen, Beleidigungen unmittel-



Setzen nach dem Tötungsdelikt in Stolberg Zeichen für Frieden und Toleranz: Schüler, Eltern und Lehrer der Waldschule.

Foto: Patrick Nowicki

bar oder mittelbar, wie es inzwischen immer beliebter unter Schülern wird, im Internet.“ Jede Form von Einschüchterung, Verängstigung und Bedrohung sei bereits Gewalt, erinnerte der Schulleiter. Er sei jedoch froh, dass er an der Waldschule Schüler, Eltern und Lehrer habe, die nicht wegschauen. Der Streit zwischen dem 18-jährigen Tatverdächtigen und dem 19-jährigen Opfer der Messerstecherei am vergangenen Freitag soll nach dem derzeitigen Stand der Ermittlungen seinen Anfang in einem Internetforum ge-

nommen haben.

Auch in der Nachbarstadt gehen die Aktionen weiter. So wird Stolberg am Samstag zum Aufmarschgebiet von mehreren Demonstrationen: Neben der vom extremen Rechten Christian Worch aus Hamburg für die Mittagszeit angemeldeten Demonstration so genannter „parteiloser Kräfte“ der rechten Szene im Bereich der Mühle, zu der rund 500 Teilnehmer erwartet werden, liegen der Polizei inzwischen auch zwei Anmeldungen aus der linken Szene für den Vormittag vor.

Für die „Antifaschistische Aktion“ hat Marc Treude, Aachener Stadtratsmitglied für „Die Linke“, zu einer Demonstration unter dem Titel „Nazl-Aufmarsch in Stolberg verhindern“, aufgerufen. 1000 Teilnehmer werden erwartet, die von der Mühle aus in Richtung Altstadt ziehen wollen. Dort soll die Kundgebung noch vor Beginn der rechten Demonstration enden.

Das gilt auch für den zweiten linken Protestzug an diesem Samstag, der vom Dreieck bis zur Mühle und zurück zur Atsch führen

soll, wo mittags eine Abschlusskundgebung sein soll. Angemeldet hat diese Veranstaltung der Aachener Kurt Kitzing, der der autonomen- und Hausbesetzer-Szene zugerechnet wird. Etwa 200 Teilnehmer werden erwartet. In der Stolberger Innenstadt will die NPD einen Informationsstand errichten.

Während die Veranstaltungen vom Aachener Polizeipräsident Klaus Oelze noch nicht genehmigt sind, zeigen seine Beamten weiterhin starke Präsenz in Stolberg und Eschweiler. (pan/jul)